

an der Handschrift beteiligten Schreiberhände A bis D haben gleichzeitig und zwar frühestens nach 1186 und vor 1193 gearbeitet²². Handschrift D bietet kein von Wolfhere erstelltes Exzerpt der Vita Bernwardi, sondern ist Textzeuge einer eigenständigen Abhandlung zum Streit um das Stift Gandersheim²³. Hans Jakob Schuffels zufolge waren vier Schreiberhände am Werk²⁴: Hand A trug den Hauptteil der Handschrift im 2. oder 3. Jahrzehnt des 11. Jahrhunderts ein. Der zweite Teil, nämlich der von einem anderen Autor verfaßte Bericht von der Fortsetzung des Streits durch Erzbischof Aribio von Mainz und die sogenannte *Continuatio Vitae Bernwardi*²⁵, sei von drei Händen um 1025 ergänzt worden. Bei allen Teilen zum Gandersheimer Streit handelt es sich um Abschriften²⁶.

9,2,2, 1923) S. 268 ff.; Hermann SEELAND, Was wissen wir von der Bannenburg bei Hildesheim. Hat St. Bernward sich Bischof von Bennopolis genannt?, *Unsere Diözese in Vergangenheit und Gegenwart. Zs. des Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim* 20 (1951) S. 58–73; Richard DRÖGEREIT, Die Vita Bernwardi und Thangmar, *Unsere Diözese in Vergangenheit und Gegenwart. Zs. des Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim* 28 (1959) S. 2–64; DERS., Bischof Bernward von Hildesheim, *Jb. der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte* 58 (1960) S. 5–22.; die angegebene ältere Literatur wird konzipiert von GÖRICH/KORTÜM, *Vita Bernwardi* (wie Anm. 1) S. 1 ff.

22) Vgl. CHROUST, *Monumenta Palaeographica* 2 (wie Anm. 21) Lieferung XX, Tafel 10 (440) und zuletzt Hans Jakob SCHUFFELS, in: *Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Katalog der Ausstellung Hildesheim 1993* 2 (1993) S. 10 ff. bes. S. 12 f. Zu seiner geplanten Neuedition Hans Jakob SCHUFFELS, *Bischof Bernward von Hildesheim*, in: *Das kostbare Evangelium des Heiligen Bernward*, hg. von Michael BRANDT (1993) S. 8–17, hier S. 16 Anm. 4; ferner Friedrich LOTTER, *Bernward von Hildesheim*, in: *Lex. MA* 1 (1980) Sp. 2012 f. und bes. Hans GOETTING, *Das Bistum Hildesheim 3: Die Hildesheimer Bischöfe von 815 bis 1221 (1227)* (*Germania Sacra* N. F. 20, 1984) S. 167 f.

23) Sie bietet im wesentlichen die Kapitel 12–22 und 28–39 der Pertz-Edition; in D: fol. 1'–18'; vgl. DIETERICH, *Vita Bernwardi* (wie Anm. 21) passim; DERS., *Streitfragen* (wie Anm. 21) S. 27 f.; CHROUST, *Monumenta Palaeographica* 2 (wie Anm. 21) Lieferung XIX, Tafel 8 (428); im Erläuterungsteil ist ein sinnstörender Druckfehler zu beachten: Die in D ermittelten Schreiberhände hat Chroust mit A, A¹, B und C benannt; dann aber wird fälschlich Hand B als C und Hand C als D bezeichnet, so daß der irrtümliche Eindruck entsteht, es seien fünf Schreiber beteiligt gewesen; zuletzt SCHUFFELS, in: *Katalog* 2 (wie Anm. 22) S. 489 ff.

24) Vgl. SCHUFFELS, in: *Katalog* 2 (wie Anm. 22) S. 489 ff.

25) *Wolfheri continuatio vitae Bernwardi*, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: *MGH SS* 11 (1854) S. 165–167.

26) Dieses Faktum verdient hervorgehoben zu werden, da sich die irrtümliche Auffassung, es handle sich um die Urschrift, noch in der jüngsten Literatur hält; vgl. GÖRICH/KORTÜM, *Vita Bernwardi* (wie Anm. 1) S. 53 f. mit Anm. 248 f.;